

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 38 (1928)  
  
**Artikel:** Die Pestalozzi-Gedächtnisfeier in Brugg : 17. Februar 1927  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-901495>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Pestalozzi-Gedächtnisfeier in Brugg

17. Februar 1927.

Schon lange stand es fest, daß der 17. Februar in Brugg eine große Feier zur Erinnerung an den nun 100 Jahre zurückliegenden Todestag von Heinrich Pestalozzi sehen sollte. Ein schweizerisches Aktionskomitee der Pestalozzi-Gedächtnisfeier unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Mousson aus Zürich traf die Vorbereitungen, die am Gedächtnistage eine große Schar Verehrer des großen Erziehers und Philosophen aus fast allen Ländern Europas, ja von außereuropäischen Staaten, nach Brugg führte. Zwei Auskunftsbureaux, eines im Hotel Bahnhof, eines im Hotel zum Roten Haus, bedienten schon in aller Frühe die den Schnellzügen entsteigenden, sonntäglich-ernst gekleideten Leute, und im Postbureau herrschte Hochbetrieb. Man hatte eine Extraflugpost Birrfeld-Yverdon mit besonderem Stempel eingerichtet, verkaufte dazu Feierkarten mit eigenem Aufdruck, und alles wollte Briefe und Karten mit Flugpostmarken, oft an sich selbst adressiert, verschicken, um später einen Gewinn davon zu tragen. — Um neun Uhr läuteten die Stadtglocken feierlich ein; durch Radio wurden die Klänge in alle Welt hinausgetragen. Polizisten und feldgraue Kadetten kontrollierten die in die Kirche Drängenden auf ihre Teilnehmerkarten und wiesen den glücklichen Besitzern die Plätze im Schiff an. Vier immergrüne Stöcke schmückten das Chor und neben der Kanzel stand, von Immergrün umgeben, die Marmorgruppe, nach der einst das Pestalozzidenkmal in Yverdon geschaffen worden war. In der Mitte erhob sich eine einfache Rednertribüne, vor der ein Mikrophon hungrig auf die kommenden Reden wartete. Das Chor füllte der aargauische Lehrerchor aus und um die Sitze des vordersten Schiffes drängten sich die prominentesten Vertreter von fremden Staaten und berühmten Lehranstalten. Es ging dem Berichterstatter zu Herzen, als er neben diesen ehrwürdigen Köpfen plötzlich die gelben Gesichter

einiger Japaner und Chinesen auftauchen sah. Da kamen sie nun aus weitesten Erdteilen herbeigeeilt an das Grab des Mannes, der einst in seinen besten Mannesjahren in bitterstem Elend, verfolgt vom Hohne der Menge, unter unkultivierten Europäern gewandelt war. Von den offiziellen Vertretern des Auslandes seien aus den 19 Deutschen hervorgehoben Prof. G. Kerschensteiner, München, und Prof. E. Spranger, Berlin; von England Prof. A. J. Preßland, Cambridge, im schmucken englischen Professorenkleid; von Frankreich Mr. F. Pécaud, Inspecteur Général de l'Instruction Publique, Paris, und, der Merkwürdigkeit halber, von Japan Prof. Masao Fukushima vom höhern Lehrerbildungsinstitut Hiroshima, und von China Gjuen Liu, Privatdozent in Peking. Weitere Vertreter schickten Jugoslawien, Liechtenstein, Niederlande, Rumänien und Spanien. Italien jedoch fehlte! Orgelvorträge und Männerchöre umrahmten die vielen Ansprachen, die von Erziehungsdirektor Dr. Mousson eingeleitet wurden und den ganzen Morgen ausfüllten. Bundesrat Ehuard brachte die Grüße des hohen Bundesrates, und zwar, was viele ihm dankten, in deutscher Sprache; seine eigenen Gedanken dagegen entwickelte er in formvollendetem Französisch. Der Erziehungsdirektor des Kantons Thurgau, Dr. Leutenegger von Frauenfeld, eine markante Ostschweizer Figur, hielt eine lange, von geistreichen Vergleichen und Kenntnissen sprühende Rede zu Ehren Pestalozzis und zeichnete besonders den schweren Leidensweg des Gefeierten, der ihn zu den höchsten Höhen menschlichen Seins und menschlicher Reife führte. In kurzen, gehaltvollen, z. T. begeisterten Ansprachen, die vor allem auf deutscher Seite von einer unbedingten Verehrung zeugten, legten alsdann acht ausländische Vertreter Zeugnis ab vom Wirken der Ideen Pestalozzis in ihrer Heimat.

Mit einer Stunde Verspätung begaben sich die Gäste zum Mittagbankett im Roten Haus und Hotel Bahnhof. Das war ein Gessumm und Gedräng in dem überfüllten Rothausaal, und alles beeilte sich, da auf halb zwei Uhr ein Extrazug

ins Birrfeld angesetzt war. Und als der eifrige Kinopereur vor dem Hotelor die zur Bahn Eilenden filmte, steckte manche Respektsperson noch schnell ein Stück Torte in den Mund, um so in komischer Weise verewigt zu werden.

Es war ein langer, schwarzer Zug von Menschen, der über die kahlen, teilweise mit Schnee bedeckten Felder Birr zustrebte. Kopf an Kopf standen sie im naßkalten Wetter und füllten den ganzen Friedhof aus vor Pestalozzis Grabe. Da sang der junge Lupfiger Lehrer mit den Birrfelder Bauernkindern; an ihm und seiner Schar hätte sich Pestalozzi wohl am meisten gefreut. Wie hatten doch diese Kinder in jenen schweren Neuhofstagen ausgesehen! Erziehungsdirektor A. Studler von Aarau, in dessen Herz so viel Verständnis für Pestalozzis Geist lebt, sprach hier zu den Versammelten. Weitere Auslandsvertreter schlossen sich ihm an und überbrachten Kränze, die mit den Farben ihrer Länder geschmückt waren und mit den einheimischen Kränzen das ganze Grab überdeckten. Der aargauische Lehrerergangsverein sang auch hier seinem geistigen Vater ins Grab, genau so, wie vor hundert Jahren die Lehrer und Schüler der Umgebung im tiefen Schnee als einzige Außenstehende bei der Bestattung gesungen hatten.

Es war ein schöner Schluß der Feier, daß man die vielen Gäste noch in den Neuhof führen und ihnen hier eine Erziehungsanstalt zeigen konnte, die ganz unter dem Sterne Pestalozzis steht. Dankbar gedenkt man jener mutigen Männer, die es vor 20 Jahren gewagt haben, mit Hilfe der Schweizerjugend eine Sammlung zu veranstalten, den Neuhof zurückzukaufen und seinem wahren Zwecke zurückzugeben, dem Zwecke: Menschen zu bilden durch Liebe und Arbeit.

Brugg war für einen Tag der Mittelpunkt des Interesses der gebildeten europäischen Welt. „Die Brücke“ ist das Sinnbild unserer kleinen Stadt. Hoffen wir, daß dieser Tag, trotz Flugpostkarten, Kino und Radio, ganz im kleinen Brücke war, die Völker einander im Geiste Pestalozzis näher zu bringen.

R. L.-B.